



Jahresbericht 2016

Sehr geehrte Vereinsmitglieder

Heute möchte ich Ihnen den fünften Jahresbericht unseres Vereines „lifecircle“ zukommen lassen.

Auch im vergangenen Jahr konnten wir wiederum einen regen Zulauf in unsern Verein verzeichnen. Die Mitgliederzahl ist von Ende 2015 von 552 aktiven Mitgliedern auf 841 aktive Mitglieder gestiegen, wobei erfreulich viele Schweizer sich entschieden haben, bei „lifecircle“ Mitglied zu werden. Die Mitglieder machten rege Gebrauch von Informationen, die sie im persönlichen Gespräch erhielten, aber auch anlässlich einer Podiumsveranstaltung in Basel. Anlässlich dieser konnte ich auf dem Podium die Vorstellungen unseres Vereines betreffend Lebensqualität und Selbstbestimmung auch im hohen Alter und bei Pflegebedürftigkeit kundtun.

Die Genossenschaft „Chreemer Kari“ in Biel-Benken kommt gut voran mit der Realisation des Bauprojektes von ca. 20 Alterswohnungen, für welches der Verein ein zinsfreies Darlehen von 50'000.- zur Verfügung gestellt hat. Im Sinne einer Steuerbefreiung hat der Vorstand beschlossen, an folgende Institutionen einen Betrag von insgesamt 60'000.- zu spenden: Insieme Basel, Spitex Basel, Spitalexterne Onkologiepflege BL, Sehbehindertenhilfe Basel, PluSport Behindertensport Schweiz, Kinderspitex Nordwestschweiz.

Der Verein „lifecircle“ setzt alles daran, dass die Lebensqualität so hoch wie möglich gehalten werden kann. So haben wir im Oristal, in den neuen Räumlichkeiten der Stiftung Eternal Spirit, einen Workshop organisiert, in welchem wir in Gruppen Patientenverfügungen ausgefüllt haben und über Vorsorgeaufträge informiert haben. Auch über die Möglichkeiten der Lebensqualitätsverbesserung und der Pflege zu Hause wurde diskutiert. Ich möchte hier noch einmal darauf hinweisen, dass wir gerne Informationen geben betreffend 24-Stunden Pflege zu Hause, und dass wir Hilfsmittel wie Rollstühle, Rollatoren, Gehstöcke, Elektrorollstühle, Toilettensitzerhöhungen an unsere Mitglieder abgeben.

Als sehr erfreulich empfinde ich, dass wir bei Beratungen von Mitgliedern in den Pflegeheimen immer weniger auf Widerstand von Seiten der Heimleitung stossen. Wir konnten nicht nur beraten, sondern die Stiftung Eternal Spirit durfte auch in diversen Pflegeheimen eine FTB durchführen. Hierbei mache ich mir immer etwas Sorgen, ob nicht ein gewisser „lass-mich-auch-mit“ Effekt auftreten könnte. Es wäre für mich nicht tragbar, wenn pflegebedürftige Bewohner in einem Pflegeheim nur sterben möchten, weil „die Nachbarin auch durfte“. Dies hat noch nie stattgefunden, was mich ganz enorm entlastet und mir zeigt, dass wir mit dem Verein „lifecircle“ gute Unterstützungen geben und Beratungen machen. Die Senioren leben gerne, und es ist die Aufgabe des Vereines „lifecircle“, ihre Lebensqualität zu verbessern, so dass ein Todeswunsch in den Hintergrund tritt. Wenn denn aber das Leiden für das Mitglied nicht mehr auszuhalten ist, soll es ohne grosse Hürden mit der Stiftung Eternal Spirit in die Ewigkeit gehen dürfen.

Dass auch in der Schweiz nicht alles beim Guten liegt, zeigt die Auseinandersetzung über Monate, welche ich mit Herrn Professor Kressig hatte, leitender Arzt des „Kompetenzzentrums für Geriatrie



der Universität Basel“. Es ist nicht zu akzeptieren, dass ein Professor seinen Ärzten verbietet, bei Demenz und Todeswunsch die Urteilsfähigkeit zu beurteilen. Nach hartnäckigem Einsatz meinerseits ist es zu einem konstruktiven Gespräch zwischen den Professoren, Exit und „lifecircle“ gekommen, und eine gute Lösung ist in Sicht.

Im Folgenden möchte ich noch wenige Informationen zur Stiftung Eternal Spirit geben:

Ganz besonders erfreulich war die Übersetzung des Filmes „Simon’s Choice“ durch das Schweizer Fernsehen. Ich durfte ein Interview geben zu dem Film, welches dann in den Film „Simon’s Entscheidung“ hineingeschnitten wurde. Dass der Film auf Deutsch übersetzt und im Schweizer Fernsehen gezeigt wurde, zeugt davon, dass wir mit unsrer Arbeit auf dem richtigen Weg sind. Der von BBC England mit unsrer Hilfe gedrehte Film zeigt, wie wichtig es ist, auch die Angehörigen in den Entscheid zur FTB zu integrieren. Diese müssen schlussendlich mit dem Freitod ihres geliebten Familienmitgliedes weiterleben. Der Film hat einen ersten Filmpreis erhalten, und ist nun für einen Zweiten nominiert. Zurzeit haben wir vier weitere Filme in Arbeit. Das Ziel der Zeugnisablegung durch Filme ist, dass wir dereinst keine Ausländer mehr in der Schweiz begleiten müssen, weil sie dieses Menschenrecht in ihrem eigenen Land ausüben dürfen.

Nachdem im März die erste Freitodbegleitung (FTB) in unsrer schönen grossen Wohnung im Oristal in Liestal stattfand, organisierten wir im September eine Informationsveranstaltung sowohl für Behörden, wie auch für die Bevölkerung. An beiden Tagen hatten wir viele Interessenten, die sich informieren liessen. Obwohl die Wohnung in der Industriezone liegt, ist der Aufenthalt dort sehr angenehm. Die Wohnung ist gross und sehr hell, auf beide Seiten sieht man an die bewaldeten Hänge, und uns steht eine grosse Terrasse zur Verfügung, Nun haben wir noch Reben gepflanzt, vielleicht gibt es dereinst eine Pergola, und die Kletterrose wird sich mit der Zeit über dem Eingang ausbreiten. Wenn schon jemand nicht in seiner Wohnung sterben kann/darf, soll er sich doch so wohl wie möglich fühlen in der Begleitungswohnung der Stiftung.

Im Übrigen möchte ich auf den letzten Newsletter verweisen, in welchem ich schon über einige weitere Ereignisse des letzten Jahres berichtet habe.

Mit freundlichen Grüssen

Frau Dr. med. Erika Preisig, Präsidentin des Vereins „lifecircle“